

Ausgabe vom
29.08.2024

Biohochstamm-Bulletin

3/2024



Aktuell

Kernobst.....	2
Steinobst.....	4

Kernobst

Schorf und Marssonina

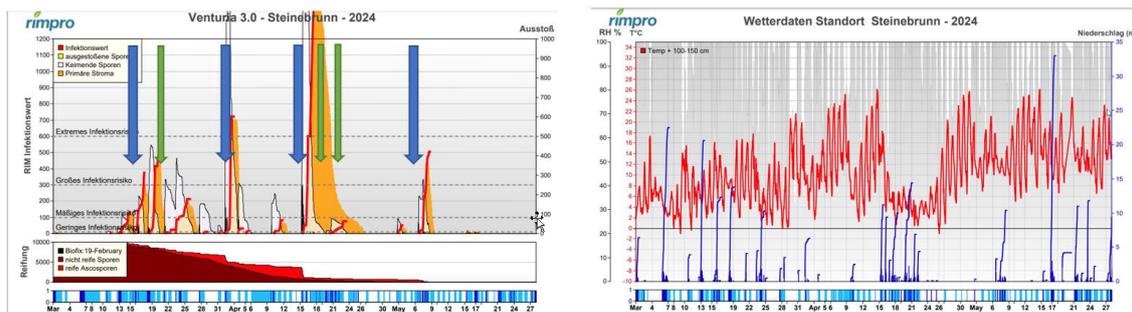
Der Abbau des Ascosporenpotential hat in dieser Saison sehr früh angefangen (bereits im Februar) und die primäre Schorfseason ist jetzt mehr oder weniger abgeschlossen.

Es ist nun ratsam, die Hochstammanlagen auf Schorfbefall zu kontrollieren.

Weitere Fungizidbehandlungen sind nur vor einer Nässeperiode angebracht, falls ein starker Schorfbefall vorliegt und/oder bei Infektionsgefahr durch Marssonina (anfällige Sorten, Vorjahresbefall, erste Symptome auf den Blättern).

Das Risiko für sekundäre Schorfinfektionen können über RIMpro «sekundäre Infektionen» eingesehen werden.

➡ Präventive Behandlung
➡ Kurative Behandlung



Auszug aus dem Schorfprognosemodell RIMPRO. Mit 4 bis 6 richtig terminierten Behandlungen, hier am Beispiel von Steinebrunn TG (01.03.-28.05), je nach Region und Robustheit der Sorte, genügen die gefährliche Frühjahrsentwicklung des Apfelschorfes unter Kontrolle zu bringen

PSM-Einsatz:

Präventiv: Besteht eine erhöhte Gefahr für Marssonina-Befall (siehe Prognosemodell RIMpro Marssonina), kann vor Niederschlägen mit langer Blattnassdauervorhersage das zurzeit beste Verfahren gegen Marssonina Tonerde + Netzschwefel (3-4 kg) eingesetzt werden. Ohne Marssonina-Infektionsgefahr kann auch nur Netzschwefel (3-4 kg) eingesetzt werden.

Kurativ (abstoppende Behandlung ins feuchte Laub): mit dem auch gegen Marssonina gut wirkenden Curatio (Schwefelkalk, 19 l/ 100 Hochstammbäume, nicht mischbar mit Granulosevirus) durchführen. Netzschwefel hingegen ist mischbar mit Granulosevirus.

Apfelwickler

Witterungsbedingt ist in frühen und mittleren Lagen davon auszugehen, dass aus den Eiern der I. Generation bereits diese und nächste Woche die ersten Junglarven des Apfelwicklers schlüpfen werden. Um einen übermässigen Anteil an faulen Äpfeln im Mostobst zu vermeiden und wenn neben Mostobst auch Tafelobst geerntet wird und ein erhöhter Befallsdruck aufgrund des Vorjahresbefalls besteht, empfiehlt sich eine Behandlung mit Granuloseviren (Madex Top / Twin) gegen die Larven des Apfelwicklers.

In frühen Lagen kann die erste Anwendung diese oder nächste Woche stattfinden. Der erste Spritztermin kann auf der Webseite <https://apfelwickler.ch/> in Abhängigkeit der Höhe und der Region gerechnet werden.

Je nach Ansprüchen können 1-2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 10 Sonnentagen erfolgen. Madex ist regenfest und kann mit Netzschwefel gemischt werden.

Feuerbrand

Es gab in einzelnen Regionen verschiedene Infektionstage (vor allem Mitte April und Mitte Mai) für Feuerbrand und es gab auch vereinzelt positive Befunde. Nach Ablauf der Inkubationszeit zeigen sich jetzt die ersten Symptome, falls Infektionen stattgefunden haben. Es empfiehlt sich in der kommenden Zeit eine Kontrolle durchzuführen und allenfalls vorhandene Befallsstellen aus der Anlage zu entfernen.

Steinobst

Bitterfäule

In Lagen oder bei Sorten mit einem Befallsrisiko für Bitterfäule kann Kupfer eingesetzt werden, da Kupfer eine gute Teilwirkung gegen Bitterfäule erzielen kann. Je nach Witterungsverlauf können weitere Kupferbehandlungen (ohne Schwefelzusatz, da fleckenbildend) bis 3 Wochen vor der Ernte durchgeführt werden. Maximal erlaubter Gesamtkupfereintrag von 3 kg/ha beachten.



Kirschenfliege

Für die Überwachung sollten die Gelbfallen jetzt überall montiert sein. Der Flug der Kirschenfliege hat in den frühen Regionen bereits begonnen, und laut Modellprognosen wird der Flug ab nächster Woche nahezu überall erwartet.

Mit der Vermarktung von Industriekirschen anstelle von Brennkirschen kann ein beachtlicher Mehrpreis realisiert werden. Deshalb lohnt sich vor allem bei einem guten Behang den Kirschenfliegen mit einer guten Überwachung und falls nötig Bekämpfung eine hohe Beachtung zu schenken.



Bekämpfung

Zur Regulierung weisen Neem Produkte (4 l/ha, Wartefrist 2 Wochen) auch gegen die Kirschenfliege die beste Wirkung auf. Wichtig ist, dass ab Flugbeginn (Fallenkontrolle, [SOPRA-Prognosemodell](#)) mit einer guten Benetzung des ganzen Baumes (1000 l/ha) behandelt wird. Weitere Behandlungen folgen je nach Witterung (Abwaschverluste) alle 7 bis 10 Tage bis 2 Wochen vor der Ernte. Die Zugabe von Zucker (3 kg/ha) und evtl. Bierhefe (ca. 20 g/ha) kann die Mittelaufnahme und Wirkung steigern.

Kirschessigfliege

Drei Wirkstoffe sind gegen die KEF im Steinobstbereich zugelassen: Spinosad (diverse Produkte, Notfallzulassung), Löschkalk (Nekagard 2, Notfallzulassung) und Kaolin (Surround). Spinosad ist die wirksamste Methode. Leider ist es für Nützlinge und Bienen giftig und sollte daher nur gezielt eingesetzt werden.

Die Wirkung von Löschkalk ist nicht zuverlässig und hat nur bei leichtem Befallsdruck eine gewisse Wirkung. Die präventive Applikation von Kaolin hat in Hochstammkirschen eine gute Wirkung gezeigt und kann den Befall entscheidend hinauszögern. Zudem zeigt das Produkt auch eine interessante Nebenwirkung gegen die Kirschenfliege. Kaolin ist ein natürlicher Wirkstoff, weshalb es keine Wartezeit nach der Anwendung bis zur Ernte gibt. Wegen der Fleckenbildung auf den Früchten ist Kaolin aber nur für Verarbeitungskirschen zugelassen. Die Anwendung erfolgt ab Farbumschlag von gelb zu rot (BBCH 81) mit max. zwei Behandlungen pro Parzelle. Die zweite Behandlung kann bei Bedarf nach 7-14 Tagen vorgenommen werden.

Die Wirkung von Kaolin hängt vom möglichst lückenlosen Spritzbelag auf den Früchten ab, vor allem bei einem sehr starkem Befallsdruck der KEF. Fruchteigenschaften wie Gewicht und Zuckergehalt werden durch den Kaolin-Belag nicht negativ beeinflusst und das Endprodukt wird nicht beeinträchtigt.

Siehe auch das Merkblatt [Bekämpfungsstrategie gegen Drosophila suzukii im Felddobstbau](#) (Agroscope)



Mit Kaolin (Gesteinsmehl) kann man die Attraktivität der Kirschen für Kirschessigfliegen erheblich reduzieren. (Foto FiBL)

Pflegemassnahmen

Material: Baumwolle, Kokosseil, (Baumschere)

Jetzt ist die Zeit ideal für den Sommerschnitt bei den Jungbäumen, es geht in erster Linie um die Entfernung der Konkurrenztriebe. Diese werden gerissen (oder geschnitten).

Gleichzeitig lässt sich die Baumfixierung kontrollieren und defekte Seile werden ersetzt. Um Ohrengrüblern einen Unterschlupf zu bieten, kann bei jedem Baum bei der Baumfixierung Holzwole eingeklemmt werden. Ohrengrübler als Nützling können einen wichtigen Beitrag zur Lausregulierung leisten. Zusätzlich kann ein Handsprüher mit Schmierseife verwendet werden, um von Blattläusen befallene Triebspitzen zu behandeln.

Weiterführende Informationen

[Hochstammerkblatt FiBL](#)

[Wühlmäuse im Griff \(FRUCTUS Bulletin\)](#)

[Video «Biodiversität in Hochstamm-Obstgärten fördern»](#)

[Pflanzenschutzbulletin für den erwerbsmässigen Bioobstbau](#)

[Biologischer Wallnussanbau](#)

[Schorfbulletin](#)

[Misteln entfernen für gesunde Hochstamm-Obstbäume \(FRUCTUS\)](#)

[Hochstammobstbau – Einsatz von Spritzgeräten mit hoher Reichweite \(Agridea\)](#)

[Fachgerechte Pflege von Hochstammobstbäumen \(Agridea\)](#)

Impressum

Herausgeber: Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Autor*in: Thierry Suard, FiBL, thierry.suard@fibl.org

Webseite zum Download: bulletins.bioaktuell.ch